Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 112 — Halver, Mittwoch, 14. Mai 1952 — 1952

Zur Beseitigung der Spannungen bereit

Der Westen antwortet Moskau

Sowjets sollen klare Vorschläge machen - Friedensvertrag nur mit freier gesamtdeutscher Regierung

ad. Washington, 14. Mai

Am Dienstagabend haben die Botschafter der drei Westmächte die Antwort ihrer Regierungen, die im Wortlaut nahezu übereinstimmt, der sowjetischen Regierung übergeben. Die Note, die die Antwort auf die sowjetische Note vom 9. April darstellt und als wesentliches Merkmal die Einsetzung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche freie Wahlen enthält, war in wochenlangen Beratungen in London im Wortlaut festgelegt worden.

Diese Kommission, so heißt es in den gleichlautenden Noten weiter, müsse einen Bericht über die von ihr durchgeführte Untersuchung vorlegen, der dann auf einer Konferenz der vier Mächte erörtert werden soll, um folgende Ziele zu erreichen:

1. Baldige Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen, wozu die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen gehöre.

2. Die von den vier Mächten zugegebenen Garantien, daß eine solche gesamtdeutsche Regierung vor dem Inkrafttreten eines Friedensvertrages die notwendige Handlungsfreiheit besitze.

Die Westmächte betonen, daß sie grundsätzlich noch immer die von der UNO gebildete Deutschlandkommission als das geeignete Gremium betrachten. Sie seien jedoch nach Beratung mit der Bundesregierung und den Berliner Behörden bereit, alle sonstigen Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles zu prüfen.

Die sowjetische Forderung, daß Deutschland keine Assoziierung mit anderen Staaten gestattet werden soll, wird erneut zurückgewiesen. Es könne nicht zugelassen werden, daß Deutschland das Grundrecht einer freien und gleichberechtigten Nation versagt sein sollte, sich mit anderen Nationen zu friedlichen Zwecken zusammenzuschließen.

Ebenso beharren die Westmächte auf ihrem Standpunkt, daß die Einbeziehung der Bundesrepublik in die westliche Gemeinschaft den wahren Weg zum Frieden darstellt. Diese Politik der europäischen Einheit könne nicht die Interessen der Sowjetunion oder irgend eines anderen Landes bedrohen.

Die Westmächte erklären zur Frage eines Friedensvertrages mit Deutschland, daß gegenwärtig Beratungen darüber nicht möglich seien. Ein Friedensvertrag mit Deutschland könne nur ausgearbeitet werden, wenn eine frei gewählte gesamtdeutsche Regierung bestehe, die in voller Freiheit teilnehmen kann.

In der Stellungnahme zu dem sowjetischen Vorschlag, eine Kommission der vier Besatzungsmächte mit der Ueberprüfung der Wahlvoraussetzungen zu beauftragen, betonen die Westmächte, daß eine derartige Kommission Richter und Partei zugleich sein würde. Die Westmächte könnten außerdem die Tatsache nicht übersehen, daß die Ernennung einer Viermächte-Kommission als ein Schritt zur Wiederherstellung der Viermächtekontrolle über Deutschland ausgelegt werden könnte. „Dies wäre ein Rückschritt und ein Widerspruch zur konstitutionellen Entwicklung in der Bundesrepublik." Die Westmächte müßten daher auf einer wirklich unparteiischen Untersuchung dieser Frage bestehen. Sie seien aber stets bereit, die Einheit Deutschlands, die Wahl einer freien, gesamtdeutschen Regierung und den Abschluß eines Friedensvertrages unter Bedingungen zu erreichen, die „Einheit und zugleich Freiheit, Frieden und Sicherheit gewährleisten".

Marshall Juin wird Chef der Europa-Armee

Gemeinsamer Oberbefehl vereinbart — Auch britische Rhein-Armee wird einbezogen

dmt. Paris, 13. Mai

Bei den Besprechungen des britischen Verteidigungsministers Lord Alexander in Paris wurde mit dem französischen Verteidigungsminister Pleven, Marschall Juin und hohen französischen Militärs ein Sechs-Punkte-Plan erörtert, der unter anderem vorsieht, daß unter Führung eines Generals eine britische Militärmission beim Hauptquartier der Europa-Armee abgeordnet sein soll. Die britische Rhein-Armee soll, wie es heißt, dem Befehlshaber der Europa-Armee unterstellt werden.

Für den gemeinsamen Oberbefehl über die Europa-Armee und die ihr angegliederten britischen Verbände ist der französiche Marschall Juin in Aussicht genommen worden.

Um den Kontakt der britischen Truppen mit der Europa-Armee enger zu gestalten, ist unter anderem in Aussicht genommen worden, daß Truppen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, darunter auch Soldaten der aufzubauenden deutschen Armee und Luftwaffe, in England zusammen mit britischen Truppen ausgebildet werden sollen.

Krise um den Generalvertrag überwunden

Wieder Verhandlungen mit Hochkommission — Keine Einigung in Finanzfrage

wl. Bonn, 13. Mai

Die Krise um den Deutschland-Vertrag ist im Wesentlichen überwunden, nachdem die drei Koalitionsparteien dem Bundeskanzler einen genauen Katalog ihrer Abänderungswünsche übermittelt haben. Es könne keine Rede davon sein, daß eine der Koalitionsparteien mit einer „Machtprobe" gedroht habe, falls ihre Wünsche nicht berücksichtigt werden. Auch sind Gerüchte unzutreffend, wonach der Bundeskanzler der FDP für den Fall ihrer Zustimmung das Außenministerium angeboten haben soll. Nach unseren Informationen hat der Bundeskanzler die Wünsche der Koalition lediglich mit dem Versprechen entgegengenommen, sich mit Nachdruck für ihre Verwirklichung einsetzen zu wollen.

Am Nachmittag traf der Kanzler erneut in Mehlem mit den Hohen Kommissaren zusammen, denen er von den Abänderungswünschen der Regierungsparteien Mitteilung machte. In den stundenlangen Verhandlungen, denen auch Bundesfinanzminister Schäffer sowie fast alle Sachverständigen beiwohnten, kam man nur schrittweise vorwärts, da Schäffer seinen bekannten Standpunkt, daß der Bundesrepublik ausreichende Mittel für die Aufstellung von 12 Divisionen verbleiben müßten, hartnäckig aufrechterhielt. Der Sonderbeauftragte Präsident Trumans, Frank Nash, machte mehrere Vermittlungsvorschläge, die eine Annäherung an den Standpunk. Schäffers bedeuten.

Es scheint jetzt so, als ob tatsächlich alle nicht militärisch notwendigen Ausgabeposten aus dem Haushalt der amerikanischen und britischen Truppen in Westdeutschland gestrichen werden sollen. Dies würde für die Bundesrepublik eine jährliche Ersparnis von mehreren hundert Millionen Mark bedeuten. Die von britischer Seite ausgesprochene Drohung, daß England seine in der Bundesrepublik stationierten Truppen reduzieren müsse, falls die Bundesregierung sich weigern sollte, die Kosten in ihrer Gesamthöhe zu übernehmen, ließ Schäffer offensichtlich kalt.

Zeitweise war die Verhandlungsatmosphäre „ausgesprochen unerfreulich" und Sitzungsteilnehmer berichteten, daß Schäffer sich auf alliierter Seite den Spitznamen „der rasende Roland" zugezogen habe, weil er mit einem geradezu rasenden Eigensinn seinen Standpunkt verfechte, der die Alliierten ratlos mache.

Auch diese Konferenz brachte in der Finanzfrage keine Einigung, so daß sie wahrscheinlich einer Außenministerkonferenz vorgelegt werden muß. Die Wünsche der Koalitionsparteien hinsichtlich der Notstandsklausel, der Revisionsmöglichkeit und der Beibehaltung alliierter Gesetze konnten ebenfalls im Wesentlichen nicht durchgedrückt werden.

Auch der Nachfolger Dodds amtsenthoben

Er machte Versprechungen — Clark soll Zwischenfälle aufklären

dmt. Tokio, 13. Mai

Brigadegeneral Colson, der als Nachfolger von Brigadegeneral Dodd den Befehl über das UNO-Gefangenenlager auf der Insel Koje übernommen hatte, ist bereits seines Postens wieder enthoben worden. General Colson, der die Verhandlungen mit den Kommunisten über die Freilassung General Dodds geführt hatte, hat den Kommunisten verschiedene Zugeständnisse gemacht und versprochen, daß im Lager Koje keine „Zwangsbefragung" wegen der Repatrierung mehr vorgenommen werden sollte.

Zum neuen Lagerkommandanten wurde der 51jährige Brigade-General Haydon Boatner ernannt. Boatner hat chinesische Militärauszeichnungen, die ihm im Zweiten Weltkrieg als Stabschef General Stillwells verliehen wurden.

General Mark Clark, der neue Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea, ist ersucht worden, einen Bericht über die Zwischenfälle im Gefangenenlager auf der Insel Koje zu erstatten. Das amerikanische Verteidigungsministerium verlangt Aufklärung über die Gefangennahme General Dodds und seine Freilassung sowie über die „seltsamen" Erklärungen, die der Nachfolger Dodds, der seines Postens enthobene General Colson, gemacht haben soll, um die Freilassung Dodds zu erlangen.

Zwei Flugzeuge stießen zusammen

dpa. Los Angeles, 14. Mai

Ein amerikanischer schwerer Bomber vom Typ B-29 und ein Jagdflugzeug der Marineluftstreitkräfte stießen am Dienstag bei der Insel Santa Catalina im Pazifischen Ozean in der Luft zusammen. Der Bomber hatte eine Besatzung von 13 Mann an Bord, von denen sich ein Teil mit dem Fallschirm retten konnte. Man rechnet mit acht Toten.

Jetzt ist keiner mehr zuständig . . .

Der Vorsitzende des Verbandes ehemaliger Soldaten, Admiral Hansen, hat in einem Schreiben an den britischen Ministerpräsidenten Winston Churchill das Ersuchen gerichtet, die Frage einer Generalamnestie für die sogenannten Kriegsverbrecher auf der nächsten Außenministerkonferenz der Westmächte vorzubringen. Churchills Antwort steht noch aus.

Als Admiral Hansen schon vor etwa einem Monat an General Eisenhower das Begehren richtete, sich für eine Amnestie der noch in alliiertem Gewahrsam befindlichen deutschen „Kriegsverbrecher" einzusetzen, erklärte sich Eisenhower in dieser Frage für nicht kompetent. Formaljuristisch mag das stimmen, und der bis dato noch Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte in Europa mag für Landsberg nicht zuständig sein. Stimmt das aber auch moralisch?

Vor uns liegt ein Dokument der amerikanischen Armee, betitelt Circular 132, vom 2. Okt. 1945. Es trägt die Unterschrift: „Auf Befehl General Eisenhowers, W. B. Smith, Generalleutnant, USA-Stabschef." Durch diesen Armeebefehl General Eisenhowers wurde die Untersuchung und Vorbereitung der Kriegsverbrecherprozesse durch die amerikanische Armee in Gang gesetzt und die „War Crimes"-Behörden geschaffen, durch die etwa ein halbes Hunderttausend Deutscher jahrelang ungesetzlich in Lagern und Gefängnissen festgehalten, zum Teil körperlichem und seelischem Terror unterworfen, und einige tausend schließlich von Gerichtshöfen ohne Rechtsgrundlage und unter Mißachtung der in Kulturstaaten üblichen Verfahrensregeln als „Kriegsverbrecher" verurteilt wurden.

Wenn auch General Eisenhower heute nicht mehr für das weitere Schicksal der Häftlinge von Landsberg zuständig sein mag, so kann er doch nicht widerlegen, daß er durch seinen oben erwähnten Befehl die ganze Kriegsverbrechermaschinerie, mindestens soweit sie den amerikanischen Sektor betrifft, ausgelöst hat und dafür die Verantwortung trägt. Es liegt vielleicht nicht in seiner Macht, die Landsberger heute einfach zu amnestieren, aber sich dafür bei den nunmehr zuständigen Stellen einzusetzen, wäre er wohl in der Lage.

Was im Verfolg seines seinerzeitigen Befehles geschehen ist, wird ihm doch wohl nicht unbekannt geblieben sein. Wenn er nur einen Bruchteil davon erfahren hat, muß ihm klar sein, daß das unmenschlich verletzte Recht, so weit das heute noch möglich ist, wiederhergestellt werden muß. Auch aus politischen Erwägungen dürfte es ihm ratsam erscheinen, jetzt nicht, wie der Landpfleger Pilatus die Hände in Unschuld zu waschen, denn er will ja doch deutsche Soldaten.

C. C.

Proteste und Streiks

dpa. Hamburg, 13. Mai

Mehrere Landesbezirke des Deutschen Gewerkschaftsbundes haben die Arbeiter, Angestellten und Beamten zu Protestversammlungen gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes aufgerufen. In Düsseldorf soll in allen Betrieben ab 14 Uhr die Arbeit niedergelegt werden. Auf dem Burgplatz wird um 16 Uhr das DGB-Vorstandsmitglied Bührig zu den Demonstranten sprechen.

Auch in Köln und anderen Städten Nordrhein-Westfalens sowie in Braunschweig sind Protestversammlungen vorgesehen. Ebenso wie in Düsseldorf haben die Betriebsräte der Braunschweiger Straßenbahn beschlossen, während der Kundgebung die Fahrten einzustellen. In Hamburg wird voraussichtlich am Freitagnachmittag die Arbeit ruhen. Die Arbeiter und Angestellten sind zu einer Demonstration vor dem Gewerkschaftshaus aufgerufen worden. Während dieser Zeit stellen die Hoch- und Straßenbahnen ihren Betrieb ein.

KPD kündigt neue Demonstrationen an

dmt. Bonn, 13. Mai

Die Landesleitung der Kommunistischen Partei in Nordrhein-Westfalen kündigt neue Demonstrationen gegen den Deutschlandvertrag und Gedenkfeiern für die Essener „Märtyrer der Terrorpolitik" an. Das Bonner Presse-Bulletin sieht in der FDJ-Demonstration des Sonntags in Essen ein Signal, das man in Bonn verstanden habe. Weder Drohungen noch Terror würden die Bundesrepublik hindern, an der Seite des Westens den Weg der Einheit in Frieden und Freiheit zu gehen.

Eine Konferenz der am Internationalen Bund Freier Gewerkschaften angeschlossenen Gewerkschaftsorganisationen der NATO-Teilnehmerstaaten findet vom 19. bis 21. Mai in Brüssel statt.

„Nutznießer würden allein die Sowjets sein"

Deutsches Industrie-Institut gegen den Beschluß des DGB

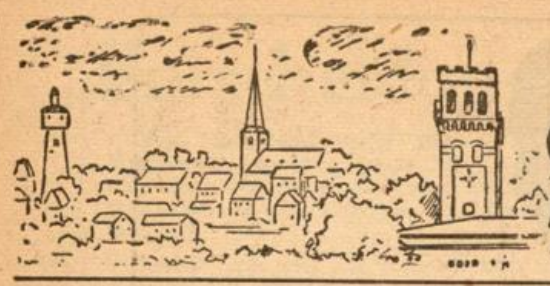
dmt. Köln, 13. Mai

Zu dem Beschluß des DGB, gewerkschaftliche Kampfmittel in dem Kampf um die Mitbestimmung einzusetzen, nimmt das Deutsche Industrie-Institut als Sprachrohr der Arbeitgeber eine entschieden ablehnende Stellung. Die Führung des DGB brauche offenbar, so schreibt das Institut, den Kampf, um sich gegenüber „dem wachsenden Druck der radikalen Gruppen, zu denen auch offene und getarnte Kommunisten gehören", behaupten zu können. Da Industrie-Institut vertritt die Ansicht, die Ankündigung von Kampfmaßnahmen könne nur so verstanden werden, daß lebenswichtige Wirtschaftszweige, der öffentliche Dienst, Verkehrseinrichtungen usw. einzeln bestreikt werden sollten.

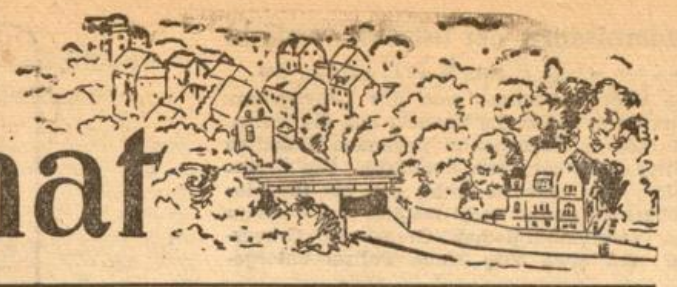
Das Industrie-Institut weist ferner besonders darauf hin, daß Fette offen zugegeben habe, das Parlament solle unter Druck gesetzt werden. Wenn aber der DGB ernsthaft Störungen in der Wirtschaft und Beunruhigung in der Bevölkerung hervorrufen wolle, dann würden die Nutznießer nicht die Arbeiter, sondern allein die Sowjets sein. Wie stark die gewerkschaftliche Führung sich bereits von den echten Interessen der Arbeiter entferne, gehe daraus hervor, daß in der jetzigen Fassung des Betriebsverfassungsgesetzes alle Bestimmungen abgelehnt würden, welche die Stellung der Arbeitnehmer und ihrer Betriebsräte auf Kosten des außerbetrieblichen gewerkschaftlichen Einflusses verstärkten. Der Totalitätsanspruch des Gewerkschaftsbundes werde auch in der Ablehnung von Schutzbestimmungen erkennbar, die der Entwurf des Bundestages für andere Arbeitnehmer-Organisationen vorgesehen habe.

DGB: Unternehmer verfolgen radikalen Kurs

Der Bundesvorstand des DGB bezeichnete am Dienstag die Behauptung des Deutschen Industrieinstitutes die Streikansage des DGB nütze den Sowjets, als „Versuch der Brunnenvergiftung". Diese „unverantwortliche Stellungnahme" werde die bestehenden Spannungen nur noch vergrößern. Sie sei ein Zeichen dafür, daß sich der reaktionäre und radikale Kurs im Bundesverband der deutschen Industrie durchgesetzt habe. Ein weiterer Beweis dafür sei auch die Wiederwahl von Fritz Berg zum Präsidenten dieses Verbandes.



Seite der Heimat



Halver, den 14. Mai 1952

Farbenpracht der Tulpen

„Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide." So singt Paul Gerhardt in seinem jubelnden Kirchenlied *„Geh aus mein Herz und suche Freud".*

Wenn es auch noch keine Sommerzeit ist, wie es in diesem Liede gemeint war, so blühen doch jetzt überall die Tulpen in einer geradezu unglaublichen Farbenpracht. Die heutigen Gartenformen der Tulpen gibt es nirgends mehr wild. Dennoch hat man es verstanden, durch Züchtung sie in der Vielgestalt ihrer Farben den wilden Tulpen nahezu anzugleichen.

Der Gesandte Kaiser Ferdinands am türkischen Hofe in Konstantinopel soll die Tulpe nach Europa gebracht haben Es war ein Deutscher namens Busbeck. Er schickte im Jahre 1554 Zwiebeln oder Samen in den Westen. Nahezu zwanzig Jahre später erhielt der Wiener Gelehrte Clusius ein ganzes Säckchen mit Tulpenzwiebeln. Der Züricher Naturforscher Konrad Gesner sah im April des Jahres 1559 in Augsburg eine Tulpe blühen, und gab von ihr eine Beschreibung, die Aufsehen erregte.

Um die Jahrhundertwende tauchte die Tulpe dann auch in den Niederlanden auf. Alsbald wetteiferten die holländischen „Blumisten" um die Erfolge in der Zucht und im Profil. Die Gartenkunst verstieg sich bald zur Spekulation. Die „Tulpomanie" ist keine Uebertreibung. Tulpen aus Holland wurden bald am besten bezahlt und immer begehrter. Holland ist ohne die Tulpenzucht überhaupt nicht mehr zu denken. Es ist der Tulpengarten von Europa. Aber auch in Deutschland ist man inzwischen so weit, um mit den Holländern in der Tulpenzucht erfolgreich konkurrieren zu können. Und das ist erfreulich.

Herold

Halver

Auslandsreisen

Es wird darauf hingewiesen, daß die persönliche Vorsprache beim Außenhandelskontor beim Minister für Wirtschaft und Verkehr, Düsseldorf-Derendorf, zur Beantragung von Devisen für Geschäftsreisen in das Ausland nur noch in dringenden Ausnahmefällen gestattet wird. Die Industrie- und Handelskammern sind angewiesen worden, Anträge nur noch auf schriftlichem Wege weiterzuleiten.

Stunde der Ev. Frauenhilfe

Am Dienstagnachmittag trafen sich wieder die Mitglieder der Ev. Frauenhilfe im unteren Saale des Konfirmandenhauses. Er bietet durch die Renovierung wieder einen freundlichen Anblick. Schwester Hildegard und abschließend Pastor Große-Dresselhaus richteten aller Gedanken auf den letzten Sonntag — Cantate — Singet.

Sie sahen andere „wilde" Tiere

Der Imkerverein Halver unternahm mit dem Geiterschen Autobus einen Familienausflug zum Wuppertaler Zoo. Als Ersatz für eine ausgefallene Winterveranstaltung wurde diese Fahrt bei herrlichem Wetter gestartet. Die Besichtigung und der Aufenthalt in den Räumen des Zoo nahm den ganzen Nachmittag bei bester Harmonie in Anspruch, so daß auf der Rückfahrt nicht von Bienen, sondern von ganz anderen wilden Tieren gesprochen wurde.

Eine Mahnung der Bundesbahn

In letzter Zeit werden in zunehmendem Maße Steine gegen fahrende Lokomotiven und Züge geschleudert. In einigen Fällen wurde sogar mit Luftgewehren auf die Lokomotive geschossen. Nicht selten wurden hierdurch Lokführer und Reisende erheblich verletzt und somit die Sicherheit des gesamten Zuges aufs schwerste gefährdet.

Kinder und Jugendliche sind die Uebeltäter. Wir bitten alle Erziehungsberechtigten und Eltern, die ihrer Obhut anvertrauten Kinder und Jugendlichen auf die Folgen dieser Handlungsweise aufmerksam zu machen. Alle Eltern weisen wir mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß sie die volle Verantwortung für die Schäden, die den Reisenden und der Deutschen Bundesbahn durch derartige Handlungen zugefügt werden, tragen.

Die Deutsche Bundesbahn zahlt zudem hohe Belohnungen an diejenigen, die Täter oder sonst für die Beschädigung verantwortliche Personen so zur Anzeige bringen, daß sie einer gerichtlichen Bestrafung zugeführt werden können.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt jede Eisenbahndienststelle oder jede Bahnzolizei- und Polizeidienststelle entgegen.

Unglücksfall Griesel wurde verhandelt

Am 9. November vergangenen Jahres stürzte der 23jährige Dachdeckergeselle Siegfried Griesel während der Verrichtung von Streicharbeiten von dem Dach der ev. Volksschule und starb an den Verletzungen, die er sich hierbei zugezogen hatte. Griesel, der Sohn eines Dachdeckermeisters aus Milspe, arbeitete seinerzeit mit noch anderen Arbeitskameraden in Halver.

In einem eigens hierfür angesetztem Lokaltermin, versuchte gestern die Strafkammer des Landgerichts in Hagen, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Lohrmann, die Frage zu klären, wer die Schuld an diesem Unfall trage. Die Beweisaufnahme, die mit der Besichtigung der Unfallstelle begann und später im Sitzungssaal des Amtshauses fortgesetzt wurde, ergab, daß die von dem verunglückten Griesel bei Verrichtung der Dacharbeiten verwendete Leiter den Anforderungen nicht genügte. Das wurde auch von den teilnehmenden Sachverständigen bestätigt. Die oberste Sprosse, nur auf den alten und nicht mehr sehr stabilen Holmen aufgenagelt, lag während der Arbeitsverrichtung in einem Haken unterhalb des Dachfirstes. Kurz vor Beendigung der Streicharbeiten löste sich diese Sprosse von den Holmen und Griesel stürzte vom Dach.

Der Anklagevertreter stützte sich auf die Ausführungen der vernommenen Sachverständigen. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und stellte gleichzeitig den Antrag, die Strafe unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von drei Jahren auszusetzen. Nach längerer Beratung wurde das Urteil gefällt. Es lautete auf 800 DM Geldstrafe für den Arbeitgeber.

Dritter Preisflug der Tauben

Zum dritten Preisflug starten die Tauben der Züchter, die im Reisetaubenzüchter-Verein „Heimkehr" Halver zusammengeschlossen sind, am kommenden Sonntag ab Fürth (Bayern). Luftlinie 375 km. Der Flug geht wieder gemeinsam mit den Tieren aus der Reisegruppe Radevormwald vor sich.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 84. Lebensjahr kann der Fabrikant Wilhelm Brinkmann, Kirchlöher Weg 5, am morgigen Donnerstag vollenden. Dem Hochbetagten wünschen wir einen gesegneten Lebensabend.

Halver, Schalksmühle, Kierspe und Rönsahl

Die Heimat im neuesten Reisesdrifttum

Wir blätterten in einem Bildatlas 1952 für Autofahrer und Radwanderer - und was wir dabei fanden

Unser engstes Heimatgebiet hat als Urlaubs- und Erholungsziel einen guten Klang. In sonderheit Halver und Schalksmühle gewinnen sich als Fremdenverkehrsgemeinden immer neue Freunde zu den bereits vorhandenen. Auch im Reiseschrifttum geht man an ihnen nicht mehr vorbei.

Vor uns liegt ein soeben erschienener Bildatlas für Autofahrer und Radwanderer, „Zwischen Rhein und Weser" betitelt. Er erschien als Bildband in der Reihe „Die kleinen Westfalen-Führer", die die Bielefelder Verlagsanstalt herausgibt.

„Land zwischen Rhein- und Weserstrand" — so nennt der Dichter Emil Rittershaus vor hundert Jahren Westfalen. Damit ist seine Lage zutreffend, aber nicht erschöpfend gezeichnet. Im Westen — so heißt es in der „Westfälische Rundfahrt" überschriebenen Einführung zu diesem Bildband, — nähert sich Westfalen bis auf wenige Kilometer dem Niederrhein. Im Kreise Borken, wo die Münsterische Bucht mit der Niederrheinischen Ebene verschmilzt, spürt man im Landschaftsbild den Strom und im Baustil die nahe niederländische Grenze. Im Osten berührt an zwei Stellen Westfalen die Weser, einmal zwischen Carlshafen und Höxter, zum andern von Vlotho bis Schlüsselburg. Im Norden fehlt eine natürliche Abgrenzung. Die Münsterische Bucht geht im Nordwesten ins Emsland über, das zur Norddeutschen Tiefebene gehört, im Nordosten finden wir die Ausläufer des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges als nordwestlichste Spitzen der deutschen Mittelgebirge.

Im Süden

hat Westfalen, in dem Siegerländer Dreieck zusammenlaufend, im Sauerland Anteil an der östlichen Gruppe des Rheinischen Schiefergebirges.

Damit sind, so heißt es weiter, die verschiedenen Landschaften schon kurz angedeutet, die Westfalen sein besonderes Gepräge geben: im Westen die Münsterische oder Westfälische Bucht, im Osten das Teutoburger-Wald-Gebiet als ein Teil des Weserberglandes, im Süden das Sauerland als ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Zwischen Sauerland und Münsterland schiebt sich von der Ruhr bis zur Lippe die Kulturlandschaft des Industriegebietes, zusammen mit dem rheinischen Teil allgemein das „Ruhrgebiet" genannt, heute wieder das pulsierende Herz der deutschen Wirtschaft.

Auf der großen Uebersichtskarte in der Mitte dieses Westfalen-Führers finden wir u. a. Halver, Schalksmühle, Kierspe und Rönsahl.

als Fremdenverkehrsgemeinden

gekennzeichnet. Auf der entsprechenden Teilkarte ist Halver überdies zeichnerisch mit den Umrissen unseres Aussichtsturmes auf der Karlshöhe versehen. Im Bildteil finden wir außerdem noch eine Aufnahme unserer Herpine mit dem Zusatz „6000 qm Wasserfläche".

In einer Touren-Beschreibung heißt es weiter: „Das dritte, von Hagen, der einzigen Großstadt des Sauerlandes und Zentrum der Kleineisenindustrie, ausgehende Tal ist das der Volme. Dies ist noch enger und kurvenreicher als das Lennetal. In ihm liegen bei Rummenohl und Schalksmühle gern aufgesuchte Ausflugsgaststätten.

Im Verzeichnis der Fremdenverkehrsgemeinden stoßen wir dann

schließlich nochmals

auf den Namen „Halver". Unter diesem Stichwort heißt es: „12 500 Einwohner, 300—420 m ü. M., Fremdenverkehrsgemeinde in waldreicher Gegend des märkischen Sauerlandes an der rheinischen Grenze, in der Nähe 4 Talsperren.

Dies stellten wir beim Durchblättern dieses neuen „Westfalen-Führers 1952" fest . . .

Dr. Weg-

Seid vorsichtig bei Zigeunern!

In den letzten Tagen traten, wie die Kreispolizeidienststelle Altena mitteilt, in und um Halver — worüber wir im einzelnen schon berichtet haben — und im Kreisgebiet Frauen als „Gesundbeterinnen" auf. Nach dem „Gebetsakt", jedoch in den meisten Fällen erst nach längerer Zeit, stellen die Wohnungsinhaber fest, daß mit dem Abzug der „Beterin" auch das Geld und die Schmuckstücke, die sich in der Wohnung befanden, verschwunden sind. In den bisher bekannt gewordenen Fällen wurden jeweils Geldbeträge und Schmuck in größerem Werte entwendet. Nach der Personenbeschreibung muß es sich um umherziehende Zigeuner handeln. Die polizeilichen Ermittlungen wurden in den gemeldeten Fällen sofort eingeleitet, doch war ein Erfolg bisher nicht zu verzeichnen. Um weiterhin diesen Elementen das „Handwerk" nicht ganz so leicht zu machen, bittet die Polizei die Bevölkerung des Kreises Altena, alle Personen, die als Zigeuner zu erkennen sind, abzuweisen, damit diese keinen Zutritt zu den Wohnungen usw. erhalten können. In fast allen Fällen traten sie als Spitzenverkäuferinnen auf.

Am 25. Mai

Treffen der ev. Jugend in Lüdenscheid

Jugendpfarrer Busch (Essen) spricht auf der Großkundgebung in der Schützenhalle

Nur noch knappe zwei Wochen trennen uns vom Synodal-Jugendtag in Lüdenscheid, für den die Vorbereitungen nun abgeschlossen sind, so daß über das im Rahmen dieser bedeutsamen Veranstaltung Vorgesehene Näheres bereits mitgeteilt werden kann.

Der Tag wird eingeleitet mit drei Jugend-Gottesdiensten, die alle um 9.30 Uhr beginnen. In der Erlöserkirche spricht Pfr. Schmidt Meinerzh.; es wirken mit der Posaunenchor CVJM Kierspe und Kantorei Lüdenscheid. Das Grußwort der Ev. Kirchengem. Lüdenscheid wird Pfr. Siebel sprechen. In der Christuskirche wird Pfr. Lucas, Attendorn, (Diaspora-Jugendpfarrer des Kirchenkreises) die Predigt halten; hier nehmen gestaltend teil die Vereinigten Posaunenbläser und die Jungenschaft der Christuskirche. Schließlich spricht im Gemeindehaus Börsenstraße, Pfr. Gayk, Brüninghausen; mitwirkend im Gottesdienst das Posaunensextett des CVJM-Lüdenscheid und der gemischte Chor der Freien Ev. Gemeinde Lüdenscheid. Um 11 Uhr schließt sich eine Singestunde im Vereinshaus Immanuel mit Kantor Schrader an. Zu gleicher Zeit beginnt das Evangelienspiel von Herbert Dawin der Jungenschaft Christuskirche im Gemeindehaus Bahnhofstraße 22. Es ist betitelt: „Das Spiel vom armen Reichen".

Die Essenausgabe ist im Städt. Jugendheim Kerksiqstraße und zwar in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr. Um 14 Uhr beginnt die „Stunde des jungen Mannes" im Vereinshaus Immanuel, wo Bundessekretär Sennlaub (Witten) das Wort nehmen wird. Leitung Jugendwart Dawin, Lüdenscheid. Ferner die „Stunde der Mädels" im Gemeindehaus, Bahnhofstr. mit Frau Maria Beyerlein, Bad Arolsen. Leitung: Frl. Ruth Listringhaus, Lüdenscheid.

Den Höhepunkt der Tagesveranstaltungen dürfte die große **Kundgebung in der Schützenhalle** mit Jugendpfarrer Busch (Essen) bringen. Hierzu sind, wie bei den Jugend-Gottesdiensten, Jugend und Erwachsene eingeladen. Es blasen die vereinigten Posaunenchöre unter der Leitung von Erich Hornbruch, Lüdenscheid und es singen die Lüdenscheider Jungscharen unter der Leitung von Jugendwart Dawin. Jugendpfarrer Busch hat das Thema: „Eigentlich . . .", während Jugendpfarrer Deitenbeck, Lüdenscheid, das zusammenfassende Wort sprechen wird. Die Veranstaltung wird eröffnet vom Vorsitzenden des CVJM Karlheinz vom Schemm, Lüdenscheid.

Parkplätze für Omnibusse und PKW, sowie Radwachen befinden sich auf dem Karl-Marx-Platz und vor der Schützenhalle. -l.

Kierspe

Treffen der Grafschafter

Am kommenden Sonntag treffen sich in Kierspe-Bahnhof die Angehörigen der Volksgruppe Grafschaft Glatz, die z. Z. im märkischen Sauerland wohnen. Es sind dies die Kreise Altena, Lüdenscheid, Olpe, Iserlohn und der Oberbergische Kreis. In diesem Gebiet sind viele Grafschaft-Glatzer untergebracht, deren Heimat, das Glatzer Bergland, viel Aehnlichkeit mit der Mark Sauerland hat und deren Bewohner durch harten Kampf mit der Scholle ein besonders lebenstüchtiges Völkchen sind. Das Treffen findet in Kierspe-Bhf. (Westf.), Gaststätte „Wildenkuhlen" statt. Das Hauptreferat hält Geistl. Rat Goebel, der selber Grafschafter ist. Eine Stunde vorher wird in der St.-Josefs-Notkapelle in Kierspe-Bhf. eine Grafschafter Maiandacht sein, die gleichfalls Geistl. Rat Goebel gestaltet.

Dahlerbrück

Wann steht die neue Schule?

Vor etwa 2 Jahren projektierte die Gemeinde Breckerfeld im Ortsteil Dahlerbrück den Neubau einer sechsklassigen Volksschule, u. a. mit einer Turnhalle. Allerdings sollten sich hieran die Gemeinden Schalksmühle und Hülscheid beteiligen. Nachdem beide Gemeinden eine finanzielle Beteiligung nicht in Aussicht stellten, wollte damals Breckerfeld eine zweiklassige Schule bauen als Ersatz für die seit langem bestehende einklassige und weit überfüllte Stöckener Schule. Die Finanzen ließen dieses Vorhaben aber bis jetzt noch nicht zu. In diesem Jahre soll nun aber die zweiklassige neue Schule Wirklichkeit werden. Hierfür hat die Gemeinde Breckerfeld unweit der Glörstraße unterhalb der Straße (Im Dahl) ein passendes Grundstück erworben.

Breckerfeld

Ein Festprogramm besonderer Art

An dem Jahresfest des CVJM nahm die gesamte Gemeinde Anteil. Ein ausgesuchtes Programm war für die Festlichkeiten aufgestellt worden. Eine ganze Reihe von Chören hatten sich zur Verfügung gestellt, so die Männerchöre aus Schalksmühle, Haspe, Altenvoerde und Volmarstein und der Posaunenchor aus Wengern. Das Wesen des CVJM umriß Pastor Boerner aus Essen-Steele in seiner Festpredigt, der eine öffentliche Kundgebung auf dem Denkmalsplatz folgte. Der Nachmittag sah die große Feier in der Jakobuskirche, in der Bundesgauwart Mandler aus Dortmund die Festansprache hielt. Auch Lehrer Höller, Priorei, Pfarrer Kornfeld und Missionar Burghoff ergriffen das Wort.

☐ **17 Vermißtenschicksale** konnten bei dem sonntäglichen Treffen der Fallschirmjäger des Sauer- und Siegerlandes in Lüdenscheid geklärt werden.

„DER MAI, DER LUSTIGE MAI"

Du mußt es auch gehört haben. Die Jungen und Mädel, die früh der Stadt entwichen und nun lachend und singend durch das Land wandern, trieben mit dem schönen Mailied selbst dem griesgrämigsten Griesgram die Sorgenfalten von der Stirn.

Ja, du stehst derweil bei den stolzen Kaiserkronen und schaust den jungen Menschen nach, wie sie, bunt und froh, hinter dem kleinen Hügel verschwinden. Ein bißchen Wandersehnsucht steigt in dir auf. Reisen in ferne Länder, in unbekannte Weiten. Siehst du, der Mai ist ein schlimmer Geselle und spinnt dich schon in seine Frühlingstrunkenheit. Zum Glück fallen dir die schönen Goethe-Worte ein:

„. . bringet mich wieder nach Hause,
was hat ein Gärtner zu reisen."

Du wolltest ja auch eigentlich nur nach deinen Buschbohnen sehen, die du vor einer Woche in die Erde legtest. Wahrhaftig, da stemmen doch schon die hellgelben Keimblätter die braune Erde in die Höhe. Du denkst, wie gut ist es, wenn man sie vorquellen läßt. Sonst wären sie sicher noch nicht an's Licht gekommen. Dabei fällt dir auch ein, daß du Radieschen unbedingt zum zweiten Male säen mußt, soll nicht in der Ernte eine empfindliche Lücke entstehen. Du magst nun einmal keinen Kopfsalat ohne die weißen, dunkelrot gerandeten Scheibchen essen. Der aber steht üppig im Frühbeet und umschließt mit seinen braun-grünen Blättern ein zuckersüßes, gelbes Herz. Kopfsalat und Bratkartoffeln mit Ei und Schinken — — du merkst wohl garnicht, daß du die fröhliche Wanderschar und alle fernen Länder bei dieser mittäglichen Vorstellung längst vergessen hast. Das Mittagläuten läßt aber noch auf sich warten, so kannst du deinen Gartengang zu Ende gehen.

Die Primeln wollen nicht aufhören zu blühen. Wohl strengen sich die dicken Polster der Schleifenblume gewaltig an, mit ihrem schneeigen Weiß alle andren Farben zu erschlagen. Aber Primula auricula stellt ihr warmes Rotbraun so selbstverständlich vor die grünen Schwerter der Iris, die Gartenhimmelsschlüssel wiegen ihre gelbroten Kronen so freundlich im Frühlingswind, daß dein Blick immer wieder zu ihnen findet und du mit einem fröhlichen Lächeln dankst.

Dieses vergeht dir ein bißchen, als du entdeckst, daß du nun doch wieder vergessen hast, die beiden Querwege noch zu jäten. Das ist ohne Zweifel eine Gartensünde, von der du dir morgen sicherlich Absolution erteilen wirst. Sie werden sich nicht lange ihres Daseins freuen, die Vogelmiere, das Kreuzkraut und der Acker-Ehrenpreis. Nein, im Garten darfst du sie nun einmal nicht dulden, aber versäume es nur ja nicht, erst einmal ihre wundervollen Blüten unter einer Pflanzenlupe zu betrachten. Dann wirst du sehen, wie schön auch diese Kinder der Natur sein können.

Beim nochmaligen Rundgang, der allen Beeten gilt, schneidest du dir mit scharfem Messer deinen sonntäglichen Frühlingsstrauß. Aber warum sollen es nicht auch zwei sein? Auf den kleineren wartet das hübsche Väschen, das dir der Meister im Odenwald drehte. Der große Strauß ist in dem blauen Krug ein rechter Schmuck auf dem frühlings-festlichen Tisch am Sonntag. Siehst du, und wie du nun so heimzu gehst, hast du auch das Frühlingslachen wieder in deinen Augen. Ja, ja:

Der Mai, der Mai, der lustige Mai
der kommt herangerauschet.

R. Althaus

„Volksbefragung" ist strafbar

dpa. Neustadt, 13. Mai

Das Oberlandesgericht von Rheinland-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße hat am Dienstag die kommunistische „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung" als strafbare Handlung bezeichnet und eine Revision gegen das Urteil eines Amtsgerichtes verworfen.

Da der Verfassungsgeber die Volksbefragung oder den Volksentscheid nicht als allgemeine Einrichtung in das Grundgesetz aufgenommen habe, sei jede private Erforschung der Volksmeinung in politischen Fragen unzulässig. Gegen die Meinungserforschung durch öffentliche oder private Erforschungsinstitute bestünden jedoch keine verfassungsrechtlichen Bedenken, da die hierbei erbetene Meinungsäußerung von den Staatsbürgern ohne Furcht vor persönlichen Nachteilen abgelehnt werden könne.

DP-Versammlung bleibt verboten

dpa. Hamburg, 13. Mai

Das Landesverwaltungsgericht Hamburg wies am Dienstag eine Klage der Deutschen Partei gegen ein Verbot einer DP-Versammlung am 3. Juli ab Die Versammlung war mit folgendem Text angekündigt worden: „280 000 deutsche Soldaten starben durch Landesverrat der ‚Roten Kapelle' Was würden die Opfer heute vom NWDR erwarten?" Damit wurde auf die Behauptungen angespielt, daß der NWDR-Generaldirektor Dr. Grimme der Spionage-Organisation „Rote Kapelle" angehört habe.

Das Gericht stellte fest, daß diese Art der Einladung Angriffe auf die Ehre anderer enthalte. In der Versammlung sollten Männer in ihrer Ehre gekränkt werden, die ihr Leben eingesetzt hatten, um ein System zu bekämpfen, das Deutschland zum Ruin führte. Die Versammlungsfreiheit wäre daher mißbraucht worden.

London: Erpressungsversuche Moskaus

dmt. London, 13. Mai

Die kommunistische Aktion in Essen, die Drohungen Piecks und Grotewohls, daß die Sowjetzone zur offenen Wiederaufrüstung übergehen würde, und die neuen russischen Nadelstiche auf der Autobahn Helmstedt — Berlin, werden in London als Teile eines allgemeinen Erpressungsprogramms betrachtet, mit dem Moskau seinen Vorschlägen für eine Lösung des deutschen Problems einen besonderen Nachdruck geben wolle. Man betont, daß die Westmächte sich durch solche Ereignisse nicht einschüchtern lassen.

Vorstand der Bundesbahn im Amt

dmt, Bonn, 13. Mai

Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm führte am Dienstag in Bonn den neuen Bundesbahn-Vorstand in sein Amt ein. Dem Vorstand gehören an als Vorsitzender Professor Fröhne, der zweite Vorsitzende der Eisenbahngewerkschaft Hatje, Minister a. D. Dr. Hilpert und der bisherige Präsident der Bundesbahndirektion Hamburg, Dr. Schelp.

Labour-Angriff auf Deutschland-Politik

dpa. London, 13. Mai

Die Labour-Fraktion bereitete am Dienstag ihren Angriff auf die Deutschlandpolitik der Regierung vor, der für die Unterhaus-Debatte am Mittwoch geplant ist. Die Themen der Debatten sind: Freie deutsche Wahlen, Frankreichs Besorgnisse über die deutsche Wiederbewaffnung, der sowjetische Vorschlag für eine Viermächtekonferenz und die Antwort der Westmächte.

Eine halbe Million für die „Dankspende"

Görlinger: 1 Million muß zusammenkommen— Der Schweiz wird ein Brunnen geschenkt

dmt. Bonn, 13. Mai

Mehr als eine halbe Million Mark ist für die Dankspende des deutschen Volkes zusammengekommen. Allein die deutsche Kohlenbergbauleitung spendete 50 000 Mark. 30 000 Mark sind Privatspenden und 10 000 Mark stellte der DGB zur Verfügung. Für die Gelder sollen Kunstwerke gekauft werden, mit denen sich das deutsche Volk beim Ausland für seine Hilfe nach dem Zusammenbruch bedanken soll. Die Stiftung wurde im vergangenen Jahr von Bundespräsident Heuß angeregt.

Seit dem Jahre 1945 hat Deutschland für mehr als eine Milliarde Mark Gaben von privaten ausländischen Spendern erhalten. Um sich für diese Hilfe zu bedanken, so sagte der Kölner Bürgermeister Görlinger, der Vorsitzende der Stiftung, müsse mindestens eine Million Mark an Spenden zusammenkommen. Der Schweiz soll zum Beispiel für die Stadt Bern ein Brunnen geschenkt werden. Für andere Staaten sind Plastiken, Mosaiken und Glasfenster vorgesehen.

Es werden nicht nur Kunstgegenstände angekauft, sondern auch Aufträge für neue Werke vergeben. So wurde zu einem graphischen Wettbewerb aufgerufen, an dem sich alle bildenden Künstler Deutschlands mit Lithographien, Holzschnitten, Stichen und Radierungen beteiligen können Als Thema soll ganz nach Belieben der Grundgedanke der Dankspende behandelt werden.

Jugoslawisches Triest-Memorandum

dpa. Belgrad, 13. Mai

Der stellvertretende jugoslawische Außenminister Vlahovic überreichte am Dienstagnachmittag dem amerikanischen Botschafter Allen und dem britischen Geschäftsträger Wilson ein Memorandum der jugoslawischen Regierung zu den Beschlüssen der Londoner Triest-Konferenz.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, lehnt es die jugoslawische Regierung entschieden ab, diese Beschlüsse anzuerkennen, die nach jugoslawischer Auffassung in Widerspruch zum Friedensvertrag mit Italien stehen.

Saarfrage kommt vor Ministerrat

wl. Bonn, 13. Mai

Zu Gerüchten, wonach Bundeskanzler Dr Adenauer beabsichtigen soll, die Saar-Beschwerde auch auf der Maitagung des Ministerrates nicht zur Sprache zu bringen, wurde am Dienstag erklärt, daß der Kanzler nicht die Absicht habe, sich auf eine neue Verschleppung der Saarfrage einzulassen. Er habe gegenüber dem Bundestag die Verpflichtung übernommen, die Saarbeschwerde der Bundesregierung vor dem Ministerrat zur Diskussion zu stellen.

Betriebsparen besser als Werksparkassen

Es dient zugleich der sozialen Sicherung und der Kapitalbildung

Die Städtische Sparkasse Lüdenscheid teilt uns mit:

Um den in einem festen Arbeitsverhältnis Stehenden den Entschluß zum regelmäßigen Sparen zu erleichtern, sind vielfach Betriebs-Spargemeinschaften gebildet worden. Sie leiten die bei der Lohn- oder Gehaltszahlung vorab einbehaltenen Sparbeträge einer öffentlichen Sparkasse zu. Diese Einrichtung erfüllt gleichzeitig eine soziale Aufgabe, indem sie den beteiligten Sparern hilft, ihr Alter zu sichern, und einen volkswirtschaftlichen Zweck, indem sie Kapital sammelt, das sonst vielleicht nicht zurückgelegt worden wäre und nun vor allem dem Wohnungsbau zufließen kann. Die öffentlichen Sparkassen sind bestrebt, diesen Zweig ihrer Tätigkeit ständig auszubauen. Unternehmen, die die Spartätigkeit ihrer Belegschaften fördern wollen können durch Zuschüsse — sei es zum Kapital oder zu den Zinsen — den Anreiz zum Sparen vergrößern.

Das Betriebssparen in Zusammenarbeit mit einer Sparkasse ist gegenüber der Tätigkeit der durch das Kreditwesengesetz von 1934 verbotenen Werksparkassen vom Standpunkt der Sparer und der Gesamtwirtschaft die richtige Lösung. Die Beseitigung der früheren Werksparkassen und die Versagung der Genehmigung für entsprechende Neugründungen entstammen nicht, wie vielfach neuerdings behauptet wird, nationalsozialistischen Ideologien. Sie wurzeln vielmehr in den Erfahrungen der Zeit nach dem Ersten Weltkriege. Damals stellte es sich heraus, daß nicht nur im Falle eines Zusammenbruchs, sondern schon bei finanziellen Schwierigkeiten eines Unternehmens, das eine Werksparkasse unterhielt, die Sparer zugleich mit dem Arbeitsplatz auch ihre Guthaben einbüßten, weil der Betrieb eine Auszahlungssperre verhängen mußte. Der Schutz des Sparers gegen Verluste durch unsichere Anlage und die Vorsorge für jederzeitige fristgemäße Auszahlung kann nur von einem Kreditinstitut gewährleistet werden, das in dieser Hinsicht strengen Vorschriften unterworfen ist.

Der allgemeine Schutz des Sparers vor Verlusten durch Geldentwertung ist ein moralisches und ein politisches Anliegen gegenüber dem Staat, das unabhängig von der besonderen Sicherung gegen Konjunkturverluste und einzelne Zahlungsstockungen besteht. Die öffentlichen Sparkassen haben sich, seit die Währungsreform den Sparern schweres Unrecht zufügte, unermüdlich zum Vorkämpfer dafür gemacht, daß das begangene Unrecht wiedergutgemacht wird und für die Zukunft ähnliche Gefahren beseitigt werden. Diese für alle Sparer lebenswichtigen Probleme können nur umfassend von der Gesetzgebung gelöst werden. Die praktische Frage, ob die Wiederzulassung von Werksparkassen eine volkswirtschaftlich wertvolle, zusätzliche Kapitalbildung hervorrufen würde, wird dadurch nicht berührt. Sie muß nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider vereint werden

Viele Auswanderer sind Vertriebene

Münster. Von den 1490 Personen, die in der Auswanderer-Beratungsstelle des Evangelischen Hilfswerks in Münster im Laufe eines Jahres beraten wurden, waren 1228 Heimatvertriebene Altersmäßig standen die 20- bis 30jährigen mit 637 Personen an erster Stelle; es folgten die 31- bis 40jährigen mit 376 Personen. Aelter als 40 waren 279 und unter 20 Jahren waren 119 Personen.

1170 Auswanderungswillige gaben als Grund schlechte Berufsaussichten und wirtschaftliche Unsicherheit an, 113 waren arbeitslos und 109 wollten Europa verlassen, weil sie kriegerische Ereignisse befürchten. 899 Auswanderungswillige gaben als Ziel die USA, 296 Kanada an, und nur 22 wollten in einem der europäischen Länder bleiben.

In Italien leben noch schätzungsweise zwei Millionen Menschen in Grotten und Höhlen. Die meisten wollen nicht in Häuser umziehen, da ihre Höhlen gesünder seien.

Eduard Duisberg, langjähriger Chef der weltberühmten Berliner Skala, will für fünf Millionen Mark in Hamburg ein großes Revue-Theater bauen.

So kurz wie möglich

Die Zonengrenze zwischen Hessen und Thüringen ist in den letzten Tagen von der Volkspolizei hermetisch abgeschlossen worden. In dem thüringischen Grenzort Lindewerra soll die Volkspolizei ein Schnellgericht eingerichtet haben, das illegale Grenzgänger aburteilt.

Foster Dulles, der frühere republikanische Berater des State Department sagte, viele Nationen fürchten die Entfesselung eines Atomkrieges durch die USA mehr als die Sowjetarmee.

Japan wird voraussichtlich bald seine Aufnahme in die UNO beantragen. Starke Opposition gegen diesen Schritt wird nur vom radikalen japanischen linken Flügel und von den Kommunisten erwartet.

400 kommunistische Demonstranten sammelten sich am Dienstagnachmittag im britischen Sektor in der Nähe des AEG-Werks Turbine und verteilten Flugblätter gegen den Deutschlandvertrag. Die Polizei verhaftete 17 Personen.

Der Landesbezirk Berlin des DGB billigt, gewerkschaftliche Kampfmittel einzusetzen, wenn der Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes nicht abgeändert wird.

In der Türkei sind für August große Manöver geplant. Die Uebungen werden die Aufgabe haben, die Meerengen und Thrazien zu verteidigen. Auch eine Beteiligung griechischer Flotteneinheiten ist vorgesehen.

25 Angehörige der illegalen FDJ-Verbände, die an der Essener Demonstration teilgenommen haben, sind zu einem Erholungsaufenthalt nach Sachsen eingeladen worden.

Der österreichische Bundeskanzler Figl besprach am Dienstag mit Truman und Acheson den von den Westmächten vor kurzem vorgeschlagenen abgekürzten Staatsvertrag für Oesterreich.

48 amerikanische Düsenjäger trafen am Dienstag als erste Gruppe des den NATO-Luftstreitkräften zugeteilten 137. Jagdbombergeschwaders im französischen Besatzungsgebiet ein.

Süddeutsche Politiker und Parlamentarier sämtlicher Parteien werden aus Anlaß des „Sudetendeutschen Tages" zu Pfingsten in Stuttgart zu einer parlamentarischen Tagung zusammentreten.

Der britische Flugverkehr nach Westeuropa ist wegen Stockens der amerikanischen Lieferungen an Flugbenzin weiter eingeschränkt worden. Statt 1950 Flügen werden in dieser Woche nur 1702 durchgeführt.

Die Rundfunksendungen in italienischer Sprache aus den Ostländern bilden den Gegenstand lebhafter Besorgnis in römischen Regierungskreisen. Störsender und Antwortsendungen wurden eingerichtet, haben aber lediglich eine weitere Verstärkung der kommunistischen Rundfunkpropaganda zur Folge gehabt. Auch Radio Moskau macht den Aetherkrieg mit.

Die Bundesparteileitung der Oesterreichischen Volkspartei hat eine Postkarte herausgebracht, die auf der einen Seite die Grenzen Oesterreichs mit Ketten umrandet und die Flaggen der Besatzungsmächte zeigt. Darunter steht die Frage: „Sieben Jahre befreit?" Die Rückseite trägt in vier Sprachen die Aufschrift „Oesterreich fordert seine Freiheit!"

Der indische Staatspräsident Rajendra Prasad nahm nach seiner Vereidigung den Rücktritt des Kabinetts entgegen. Anschließend beauftragte er Ministerpräsident Nehru mit der Neubildung der Regierung.

Hochzeitsfahrten auf der Alster

Hamburg. Hochzeitspaare, die Sinn für Romantik und eine gefüllte Brieftasche haben, können sich jetzt ein ganzes Alsterschiff mieten, um mit der Festgesellschaft oder ganz für sich allein ihren Bund fürs Leben mit einer Abendfahrt auf der lichterumkränzten Alster zu feiern. Das kostet pro Stunde freilich 45 DM und, wenn man Wert auf Lampions und einen Schifferklavierspieler in Seemannskluft legt, noch einen Aufschlag von 15 DM. Vorläufig hat der „Alsteradmiral" freilich keine Schwierigkeiten, die nötigen Fahrzeuge aus seiner Flotte bereitzustellen, da die Zahl der Paare noch beschränkt ist, die sich einen solchen Luxus leisten. Aber er vermietet auch an Geburtstagskinder, Jubilare und andere Personen, die mal feuchtfröhlich lustfahren wollen.

Wetterbericht

Mit einem Hoch, das sich von Frankreich her nordostwärts ausdehnt, dringen wärmere Luftmassen in unser Gebiet vor. — Vorhersage für Mittwoch: In den Frühstunden stark bewölkt, vereinzelt geringer Sprühregen. Tagsüber zeitweise aufheiternd und im ganzen trocken. Temperaturen auf 17 bis 20 Grad ansteigend.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F Günther. Lokale Schriftleitung: Dr Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

STATT KARTEN!

WIR GEBEN UNSERE VERMÄHLUNG BEKANNT:

Ernst Bürger Gerichtsassessor

Else Bürger geb. Große-Dresselhaus

HALVER, den 15. Mai 1952



Keine feuchten Füße mehr!

„Ein halbes Jahr lang hatte ich lästiges Wundsein zwischen den Zehen und dazu dauernd nasse Füße. Durch 14tägigen Gebrauch von **Klosterfrau Aktiv-Puder** konnte ich beides beseitigen. Meine Bekannten haben bei **Fußschweiß** den gleichen Erfolg gehabt. Dankbar empfehle ich jedem Leidensgenossen **Klosterfrau Aktiv-Puder!**" So schreibt Günther Schulz, Gelsenkirchen, Bochumer Str. 22. **Klosterfrau Aktiv-Puder** bindet lästige Gerüche. Er ist der große Fortschritt zur Fuß- und Körperpflege.

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau-Melissengeist!**



Wer wirklich etwas vom Waschen versteht, der nimmt das bewährte

das rote Paket
Dr Thompson's Waschpulver

Seit 75 Jahren Spitzenqualität und jetzt sogar mit
Gewebe-Elixier und Licht-Bleiche

Bestgeschonte, schwanweiße Wäsche zu niedrigstem Preis. Paket nur 37 Pf., Doppelpaket zu 68 Pf. noch vorteilhafter.

Thompson sorgt für Glanz und Frische

Glanz durch Pilo und Seifix, Frische durch das rote Waschpulver-Paket

LANDKARTEN:
Straßen-Kilometerkarten

Der große Continental-Atlas . . . . DM	9.80
Iro-Straßen-Taschenatlas 1 : 500000 . . . DM	5.80
Iro - Spezialkarte Ruhrgebiet 1 : 60 000 DM	3.80
Iro - Taschenkarte Ruhrgebiet 1 : 100 000 DM	1.50
Iro-Straßenzustandskarte Westdeutschland 1 : 10 000 000 . . DM	2.—
NSU-Straßenkarte Rheinland-Hessen 1 : 400 000 . . . . DM	1.80
Bildatlas „Zwischen Rhein und Weser" . . DM	1.80
Sämtliche Sauerlandkarten 1 : 50 000 DM	2.—

vorrätig

BUCHHANDLUNG
WILH. BELL JR.,
HALVER



Geübter
Fallhammer-Schmied
für leichten bis mittleren Hammer gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweiß Creme Mera**
DM 1.75, 2.60, 3.60 IN APOTH. U. DROG.

ACHTUNG! ACHTUNG!

Rohwollumtausch u. Verkauf von Ia. Kammgarnstrickgarnen
zu ermäßigten Preisen
Donnerstag, den 15. Mai 1952
13–14 Uhr **Gasthof Bürger, Anschlag,**
14–17 Uhr **Gasthof «Unter d. Linden« Halver,** Marktstraße.

WOLLGROSSHANDLUNG
Horst Richter, Hückeswagen

Bekennt Euch zur Heima
Werbt für die Heimatzeitung!

Moderne
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad in Halver gegen Baukostenzuschuß zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter Nr. 580 an Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Zum 1. 6. (evtl. früher)
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Volle Verpflegung kann gestellt werden. 579 Allgem. Anzeiger, Halver

Freibad Herpine

Ab Donnerstag, den 15. Mai 1952, ist das **Freibad** täglich von 8–20 Uhr für den Badebetrieb geöffnet.

Halver, den 12. Mai 1952

Der Amtsdirektor, gez. Lohoff.

Wettbewerbsergebnis

Die Wettbewerbsentwürfe zu unserem neuen Verwaltungsgebäude sind vom Preisgericht wie folgt beurteilt:

1. **Preis 8000.– DM**
Prof. Heinrich Bartmann, Techn. Hochschule Darmstadt
2. **Preis 5500.– DM**
cand. arch. Hermann Müller, Hagen-Haspe, Frankstr. 12
3. **Preis 3500.– DM**
Jochen Weinert, Hagen, Rosenstraße 14
1. **Ankauf 2000.– DM**
Dipl. Ing. Helga Herrenberger-Wippermann, Lüdenscheid, Liebigstraße 12
2. **Ankauf 2000.– DM**
Dipl. Ing. Hans Ostermann, Münster, Hospitalstraße 3
3. **Ankauf 2000.– DM**
cand. arch. Helmut Lepper, Hohenlimburg, Lenneufer 19

Mitarbeiter: Erika Rogass und Rud. Christfreund

Die Teilnahmeberechtigung des Verfassers des mit dem ersten Ankauf ausgezeichneteten Entwurfs, Dipl. Ing. Helga Herrenberger-Wippermann, ist noch nicht geklärt. Bei etwaigem Ausscheiden dieses Verfassers würde ein Ankauf von 2000.- DM Herrn Prof. Brandi, Göttingen, zuerteilt werden.

Sämtliche Entwürfe werden von Donnerstag, den 15. Mai bis einschl. Freitag, den 23. Mai 1952, in der Zeit von 10–18 Uhr in der Aula der Berufsschule in Hagen-Haspe, Uferstr., öffentlich ausgestellt.

Kommunales Elektrizitätswerk Mark
Aktiengesellschaft

Trinkste wenig trinkste tüchtig trinkste Korn dann trinkste richtig

*selbstverständlich der naturreine, edle Kornbranntwein